

Beilage zu Nr. 74 des Hallischen Tageblatts.

Donnerstag den 28. März 1867.

Musikalisches.

(Eingefandt.)

Die Aufführung von „Orpheus und Eurydice“ von Gluck, welche am Montag voriger Woche stattfand, bot uns einen so außergewöhnlichen Genuß, daß wir es für eine Pflicht der Dankbarkeit halten, dieselbe noch nachträglich auch in dieser Blatte zu besprechen. Die wohlvorbereitete Aufführung bewies von Neuem die Wahrheit der Bemerkung von Hector Berlioz, daß dieses Meisterwerk eines musikalischen Dramas noch nach 100 Jahren seine mächtige, überwältigende Wirkung übt, wo immer es in gebührender Weise vorgeführt werde. Diese ergreifende und, wie wiederholen es, überwältigende Wirkung hat Ref. nicht nur an sich selbst und der verhältnismäßig kleinen, aber gewählten Zuhörerschaft, er hat sie auch an den Mitwirkenden bei den zahlreichen Chorproben, sowie bei der Aufführung selbst an Sängern und Spielern zu beobachten Gelegenheit gehabt. Die Begeisterung der Vortragenden übertrug sich sichtbarlich auf die Zuhörer, und wir unserselbst zählen diesen „Orpheus“ zu den bedeutendsten musikalischen Genüssen, die uns — und wir haben deren manche in den namhaftesten Musikstädten des europäischen Continents gehabt — geboten worden sind. Es ist dies allerdings eine „subjective“ Meinung, wie alle Meinungen.

Es versteht sich von selbst, daß der großartig einfache Composition der Haupttheil an der allschönbaren Wirkung gebührt. Daß jene aber zu voller Entfaltung kam, verdanken wir in erster Reihe der vor keiner Mühe und keinem Opfer zurückstehenden Begeisterung des Dirigenten, W. Häßler, der alles Mögliche und Unmögliche gethan hatte, um das Wunderwerk würdig zur Erscheinung zu bringen. Sind ihm nicht alle Intentionen gelungen, so liegt das, unserer Ansicht nach, daran, daß er zuviel verlangt hat. Dennoch hat sich sein Ideal soweit verwirklicht, als es eben unter den Umständen zu erwarten war, und er kann sich, macht er nicht übertriebene Anforderungen, mit dem Erfolge für seine Anstrengungen und Opfer reich genug belohnt fühlen. Den jugendfrischen Kräften des von ihm geleiteten Gesangsvereins und der Macht der begeisterten Composition ist es wohl zuzuschreiben, daß keinerlei Ermüdung, wie sie die anstrengenden letzten Proben sichtbar erzeugt hatten, bei der Aufführung wahrzunehmen war: die markigen Chöre des ersten und zweiten Actes ließen an determinirter und nachhaltiger Kraft und feiner Nuancirung kaum etwas zu wünschen übrig. Aber auch das durch Kräfte der Niederösterreichischen Kapelle verstärkte hiesige Stadtorchester unter Leitung des Hrn. Musikdirectors Joh. zeigte wieder, daß es Tüchtiges zu leisten vermag. Man sah und hörte es auch den Instrumentalisten an, daß sie ihre Aufgabe begriffen und von ihr ergriffen waren. Einzelne Orchesterjäger waren von ganz ausgezeichnete Wirkung. Daß hier, wie überall, einzelne kleine Fehler — auch im eigentlichen Sinne des Wortes — vorkamen, wollen wir erwähnen, ohne großes Gewicht darauf zu legen. Die Hauptpartie, in den Händen einer jungen Künstlerin von seltenen Stimmmitteln und bedeutender Ausbildung, deren Ruf sich bereits bis an den Rhein ausgebreitet hat, kam selbstverständlich zu voller Geltung. Frä. Martiny macht ihrem tüchtigen Lehrer und ihrer Schule alle Ehre, obschon sie in ihrer lebenswürdigen Bescheidenheit mit ihrer vortrefflichen Leistung selber nicht ganz zufrieden war. Wir wissen nicht, ob wir die der beiden andern Particien besprechen dürfen, da sie von Damen aus dem Vereine freundlichst übernommen waren; wir glauben aber doch constatiren zu müssen, daß wir mehrfach unweidige Zeichen tiefen Ergriffenseins in den Augen mancher Zuhörer erblickten!

Wir haben den uns freundlich gestatteten Raum und die Zeit der Leser bereits so stark in Anspruch genommen, daß wir auf das Detail der Produktion nicht eingehen dürfen, und belassen schließlich so viele uns bekannte Musikfreunde, daß sie durch besondere Verhältnisse um diesen Genuß gekommen sind, der den Glücklichen noch lange im Gedächtniß bleiben wird. Hrn. W. Häßler aber ersuchen wir, auf dem von ihm eingeschlagenen Wege mutig weiter zu schreiten, und sich auch ferner durch keinerlei Obstatel beirren zu lassen. Eine allgemeinere und wohlverdiente

Anerkennung wird und muß dann der Lohn seines künstlerischen Strebens sein!
Dr. Bs.

Chronik der Stadt Halle.

Polytechnische Gesellschaft.

Sitzung am 3. Januar 1867.

Herr Dr. Sievert sprach über die Ausmittelung von Blutflecken in Fällen, wo es sich um eine medicinisch-gerichtliche Untersuchung handelt. — Wenn man sich nach der Angabe und dem Verfahren von C. Schmidt mittelst reflectirtem Lichte von der wahrscheinlichen Anwesenheit von Blutflecken auf irgend einer Unterlage überzeugen zu haben glaubt, schreitet man zur nähern chemischen, respect. mikrochemischen Untersuchung. Nachdem der Herr Vortragende der besten Methoden gedacht und dieselben näher erläutert hatte, zeigte er zum Schluß die sogenannten Blutkrythalen unter dem Mikroscope, um gleichzeitig den Beweis zu liefern, mit welchen geringen Quantitäten der Nachweis des Blutes sicher geliefert werden könne.

Sitzung am 17. Januar 1867.

Herr Ing. Feistel setzte seinen Vortrag fort, über Beobachtungen und Erfahrungen, welche er auf einer Reise in Rußland gemacht. — Um sich gegen die dort größere Winterkälte in den Häusern genügend zu schützen, wendet man Döfen von sehr großen Dimensionen an, und zwar meistens Kachelöfen, fast gar keine eiserne. Diese Einrichtung erstreckt sich bis auf die kleinen Blochhäuser von 1 oder 2 Zimmern mit einem großen Ofen, welcher denn auch häufig als Schlafstelle benutzt wird.

Zu industriellen Verhältnissen übergehend, betonte der Herr Redner den Unterschied zwischen russischer Industrie und Industrie in Rußland. — Die erste stände im Allgemeinen noch auf einer niedrigen Stufe, da die Bedürfnisse für den größten Theil des Volkes noch sehr einfacher Art seien. — Dies findet sowohl seine Bestätigung an der Kopfbedeckung (einfacher Hut oder Filzmütze) an der Kleidung (oftmals nur aus Schafpelzen hergestellt) und an der Fußbekleidung, die in vielen Fällen nur in Sandalen bestände, welche aus Birkenrinde angefertigt. — Allerdings werde auch ledernes Schuhwerk getragen, und die Stiefeln werden meistens mit Birkenrinde eingeschmiert, um dieselben geschmeidig zu erhalten.

Unter einzelnen Artikeln, welche auch schon für die ersten Anfänge der Landwirtschaft und Gewerbe Bedeutung haben, erwähnte der Herr Vortragende Kabselgen, die in einem Stücke aus einer jungen Eiche gebogen würden, und Schlittentufen; beide Gegenstände würden namentlich in Südrußland in großen Mengen verfertigt und durch ganz Rußland verkauft.

Unter den für die Gewerbe erforderlichen Triebkräfte für Maschinen, sei die Wasserkraft am meisten angewendet, da dieselbe auf die einfachste Weise benutzbar zu machen sei. — Die Maschinenrichtungen selbst seien bis jetzt noch möglichst von Holz, da die Herstellung von Eisentheilen erst noch an vereinzelt Orten erfolgt, und daher etwaige Reparaturen eiserner Theile mit großen Geld- und Zeitverlusten verbunden seien, während die hölzernen überall angefertigt werden könnten, wobei die Arbeiter auch eine große Geschicklichkeit entwickeln. — Dieselben Thatsachen galten auch früher in andern Ländern als entscheidend für die Ausbreitung der Industrie, und sind theilweise auch heute noch für einzelne andere Gegenden ebenso gut wie für Rußland maßgebend.

Die Industrie, die von Ausländern in Rußland als eignes Geschäft betrieben, oder von Russen, die Ausländer zur Erbauung und Leitung von Fabriken herangezogen, liefere Alles in derselben Weise wie in andern europäischen Ländern, nur sei dieselbe bis jetzt natürlich meistens nur bei den größten Städten und Handelsplätzen zu finden, oder in bedeutenden Bergwerksdistricten.

Herr Sirtlermeister Schäfer sprach hierauf über Plattiren verschiedener Gegenstände, namentlich eiserner, mit Silber, und zeigte bezügliche Proben vor.

Herr Dr. Kohlmann zeigte ein Kollmaß, welches aus einer kleinen kreisrunden flachen Büchse besteht, mit welcher man in bestimmter Richtung an dem zu messenden Körper hinfährt. — Ein unten vortragendes Rädchen bewegt durch geeignete Uebertragung die Scheibe, das Schnappen einer Feder zeigt die Länge eines Fußes an, die Unterabtheilungen der Zolle etc. lassen sich mittelst eines Zeigers an der Scheibe ablesen.

Sitzung vom 31. Januar.

Herr Dr. Kohlmann hielt einen längeren Vortrag über Bleierz und Bleigewinnungen am Harze. — Bereits im Jahre 172 begann der Bleibergbau am Rammelsberge, bald darauf an andern Stellen und seit 1500 zu Andreaschütte. — Der jährliche Austrag des Harzer Bleibergbaues beläuft sich auf ca. 100.000 Ctr. Blei.

Das vorzugsweise benutzte Erz, der Bleiglanz, ist Schwefelblei, und wird zuerst durch Handarbeit vom tauben Gestein und den andern Erzen getrennt, dann gepocht und auf Sehherden mit Wasser geschlemmt. — Die erhaltenen Schlieche werden so gattirt, daß 100 Theile etwa 3 Loth Silber enthalten, dazu giebt man noch 100 Theile bleihaltige Schlacke, 15 Theile Bleioxyd und 12 Theile granulirtes Kupfererz. — Diese Beschickung wird in einem Schachtofen mit überwölbter Gicht geschmolzen, in 14 Stunden etwa 100 Ctr. Beschickung, welche 25 Ctr. Werkblei liefern und 18 Ctr. Bleistein, das Uebrige ist bleihaltige Schlacke. — Der Bleistein enthält 40 bis 70 % Blei, mit Schwefel zusammen, und wird der letztere durch Rösteln getrennt.

Von dem erhaltenen Werkblei ist noch das Silber auszuscheiden; der dazu benutzte Treibherd ist ein runder Flammofen, bedeckt mit gewölbter Kappe, die zum Abheben eingerichtet ist. — Wenn das Blei geschmolzen, werden verschiedene Abstriche gemacht, die ersten enthalten Bleiglatte, Bleioxyd, deren Reinheit mit dem Verlauf des Prozesses zunimmt, gegen Ende des Prozesses erscheint dann der sogenannte Silberblei.

Im Unterharze werden die Erze geröstet, wodurch schwefelige Säure gewonnen wird; der Kupferstein wird besonders verarbeitet.

Die außerordentliche Menge der Manipulationen bei der Bleigewinnung läßt sich am besten dadurch hervorheben, daß 100 Centner Bleiglanz circa 2 Jahre Zeit erfordern, ehe alle Metalle getrennt, und rein dargestellt sind.

Herr Dr. Kohlmann sprach ferner über Umarbeitung von wolleinen Lumpen in Kunstwolle und daraus gefertigten Stoffen. Diese Shoddyfabrikation ist in verschiedenen Ländern zu einer bedeutenden Ausdehnung gelangt, so daß die Lumpen in Folge dessen sehr im Preise gestiegen sind.

Herr Dr. Kohlmann erwähnte ferner die Darstellung von Leuchtgas aus Petroleum, welches sich hierzu ebenso verwenden lasse, wie die Paraffinrückstände der Mineralöl- und Paraffinfabriken, welche Braunkohlentheer verarbeiten, worüber bereits in einer früheren Sitzung Mittheilung gemacht wurde.

Herr Dr. Kohlmann theilte ferner mit, daß jetzt in England aus geeigneten Materialien künstliche Sandsteine dargestellt werden, welche sich nicht bloß durch ihre Festigkeit auszeichnen, sondern auch dadurch, daß dieselben wegen ihrer Reinheit sich besonders zu vielfacher Anwendung in der Industrie eignen, wie z. B. für chemische Fabriken; der Herr Vortragende verwies dieserhalb auf die speciellern Artikel, welche in neuester Zeit in verschiedenen technischen Journalen veröffentlicht seien; hinzuweisend, daß es wünschenswerth sei, wenn auch in Deutschland diese Fabrication Eingang fände.

Sitzung vom 14. Februar.

Herr Ingenieur und Fabrikbesitzer Niedel hielt einen Vortrag über Wasserheizung.

Nach einer Einleitung, worin der Herr Vortragende die Annehmlichkeiten hervorgehoben hatte, auch im Winter ungestört durch Kälte alle Räume eines Hauses wie im Sommer benutzen zu können, erwähnte derselbe, daß in Berlin bereits 3—400 Wasserheizungs-Anlagen im Betriebe seien. Die ersten Wasserheizungen stammten bereits aus dem vorigen Jahrhundert. Daß dieselben erst in neuester Zeit mehr Verbreitung gefunden als früher, habe darin seinen Grund, daß man jetzt statt des theuren Kupfers Eisen verwenden gelernt hätte und daß dadurch die Anlagekosten sich erträglich billiger gestaltet hätten.

Die einfachste Wasserheizung sei die Erwärmung der Eisenbahncoupees durch Wärmflaschen. Alle vollkommeneren Wasserheizungen beruhten auf der selbstthätigen Circulation des heißen Wassers von dem Heizraum nach den zu erwärmenden Räumen und des abgekühlten aus diesen nach dem Kessel zurück.

Nachdem der Herr Vortragende die Theorie dieser Circulation erörtert, ging er zur Beschreibung der beiden verschiedenen Arten von Wasserheizungen über.

Bei der Hochdruckheizung erfolge die Erwärmung durch ein ganz enges, etwa $\frac{3}{4}$ " in Lichten weites, eisernes Rohr. Dieses Rohr läuft, in den Fußboden unter gitterförmigen Platten gelegt, wie ein Faden ohne Ende durch alle zu heizenden Räume. Ein einzelnes Zimmer könne daher nicht abgesperrt werden. Im Heizofen sei dies Rohr zu einer Heizschlange gelegen, die unmittelbar in glühendem Coles liege. Dadurch würde das in den Röhren eingeschlossene Wasser bis 150 und 200° heiß.

Bei der Niederdruckheizung seien die einzelnen Zimmer durch große säulenförmige, meist sehr elegant ausgeführte Heizkörper erwärmt. Diese Wasseröfen seien alle einzeln von dem großen Heizkessel abgezwigt, und und könnten daher jeder abgesperrt und so jedes Zimmer beliebig geheizt oder kalt gelassen werden. Das Wasser werde nur bis auf 60—70° erwärmt, so daß kein Dampf gebildet werde. Der Niederdruckheizung sei der Vorzug zu geben, weil man bei nur einmaliger täglicher Heizung während des ganzen Tages eine äußerst gleichmäßige angenehme Temperatur erreiche, auch klare Braunkohle zur Feuerung verwenden und jedes Zimmer absperren könne. Dagegen nähmen die großen säulenförmigen Defen viel Raum ein und Hochdruckheizung sei billiger in der Anlage.

Der Herr Vortragende theilte nun mit, daß er Niederdruck-Wasserheizungen nach einem System ausführe, welches die Vorzüge der Hoch- und Niederdruck-Heizung mit Billigkeit vereinige, und fordert auf eine Muster-Anlage der Art in seinem Geschäftelocale (R. N. i. e. d. e. l. & K. e. m. n. i. k.) zu besichtigen. Dabei fielen die großen, Raum erfordernden Defen weg und die ziemlich weiten Heiz-Rohre lägen hinter eleganten sockelartigen Saalleisten an den Wänden entlang. Jedes Zimmer könne abgesperrt werden. Dieses System vereinige alle Vorzüge der Wasserheizungen überhaupt. Diese seien:

- 1) äußerste Annehmlichkeit, Reinlichkeit und Gesundheit der Erwärmung;
- 2) nur Eine Feuerung gänzlich außerhalb des Zusammenhanges der Privatwohnung, Einmal des Tages durch einen Arbeiter zu feuern;
- 3) eine so große Brennmaterial-Ersparniß gegen Feuerung derselben Räume mit einzelnen Defen, daß dadurch die Verzinsung der Anlage überreichlich erzielt werde.

Herr Feuerungsbaumeister Meßner gab einige Mittheilungen über die Einmauerung von Dampfesseln.

Herr Mechaniker Kleemann theilte einige Resultate seiner meteorologischen Beobachtungen in dem Jahre 1866 mit. Dasselbe habe sich gegen 1865 ausgezeichnet durch einen tiefern Barometerstand, geringere Kälte, mehr Regen, und dadurch, daß die vorherrschende Windrichtung West-Süd-West gewesen sei. Wegen der weitem Zahlen ist auf die üblichen Veröffentlichungen Seitens des Herrn Vortragenden zu verweisen.

Herr Dr. Kohlmann sprach über Wasserreinigung durch Filtriren, durch Kohle, und sei hierzu als am wirksamsten die Knochenkohle zu empfehlen.

Schulsache.

Die Aufnahme der bei mir bereits angemeldeten neuen Schülerinnen aus hiesiger Stadt erfolgt

- für die (Bürger-) Töchterchule Montag den 15. April,
- für die höhere Töchterchule Dienstag den 16. April.

Die Schülerinnen von auswärtig mögen mir erst Mittwoch den 24. April zugeführt werden. Das neue Sommer-Schulhalbjahr beginnt Donnerstag den 25. April.

Inspector Dieck.

Nachrichten aus Halle.

Am 26. d. Mts. Mittags gegen 1 Uhr ist der Schiffer Gottlob Götze aus Gobbula an der königlichen Saline in den Saalstrom, vom Rahne aus, gefallen und ertrunken. Die Leiche ist sogleich wieder aufgefunden; Wiederbelebungs-Versuche waren aber erfolglos.

Productenbörse und Getreidepreise.

Vom 26. März 1867.

Preise mit Ausschlag der Courtag.

Weizen: 170 fl. 78 - 79 % bez., feinste Waare 80 % bez. Roggen: nicht verändert, 168 fl. 61 - 62 % bez. Gerste: 140 fl. 48 - 49 % bez. Hafer: 100 fl. 26 1/2 - 27 % bez. Hülsenfrüchte: wenig angeboten und gefragt, Bohnen 68 % gefordert, 64 % geboten. Kimmel: ruhiger, 13 1/2 - 1/2 % bez. Fendel: 6 1/2 - 7 1/2 % bez. und zu haben. Kleesaaten: ohne Handel. Delsaaten: Raps 80 - 82 % bez. Stärke: 7 1/2 % bez. und gehalten. Spiritus: Kartoffel - fest, loco 17 1/2 % bez. Rüböl: 11 1/2 % angeboten, aber ohne alle und jede Beachtung. Solaröl: nicht verändert.

Wohndür: die bisherige Geschäftslage hat sich nicht verändert; Export in Folge ungünstiger auswärtiger Märkte sehtlos, das Inland kauft nur für den dringenden Bedarf; Abgeber sind in Erwartung von Besserung nicht geneigt, von ihren Preiskonten etwas nachzulassen. Der Umsatz der abgelaufenen Woche betrug 10,000 Ctr. Die Campagne ist als geschlossen zu betrachten. Vorräthe in erster Hand in Umgegend von Halle: Weizen 300,000 Ctr., gegen 380,000 bis 400,000 Ctr. im Vorjahre. Heute notirt: Erbsen 11 1/2 - 12 % bez., halbweiß 10 1/2 % bez., blond 10 % bez., feingelb 9 1/2 % bez., mittelgelb 9 1/2 - 9 1/4 % bez., ord. gelb 9 - 9 1/4 % bez., centrif. Nachprodukte 8 - 9 1/2 % bez.

Schrap: loco 31 %, spätere Termine 35 - 36 % bez. excl. Tonne. Zuckerrübenkerne: ohne Handel. Pflanzen: beliebt, gingen nicht um. Kartoffeln: Speise - 18 - 20 % bez. Delikatessen: 1 1/2 - 7 1/2 % bez. Uebrige Futterartikel wie zuletzt. Flußfrachten: Magdeburg 2 1/2 - 2 3/4 %, Hamburg 4 1/2 % abgeschossen, Berlin 4 bis 5 % bez.

Tageschau.

Donnerstag den 28. März.

Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek 11 - 1 Uhr Vormittags. Sammlungen. Das Antiken-Cabinet der Universität 2 - 3 Uhr Nachmittags (im Gebäude der Univers.-Bibliothek part.; Eingang von der Berggasse). Königl. Darlehnskasse. Geschäftstotal auf der Königl. Bank. Die Darlehns-Kasse ist täglich Vormittags zwischen 9 - 10 Uhr, mit Ausnahme von Sonnabend Vormittag zwischen 8 - 9 Uhr geöffnet. Städtisches Leibhaus. Expositionsstunden 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. Sparkassen. Städtische Sparkasse, Kassenstunden 8 - 1 Uhr Vormittags; 3 - 4 Uhr Nachm. Sparkasse des Saalkreises (gr. Schlam 10a.), Kassenstunden 9 - 1 Uhr Vorm. Spar- und Vorschuß-Verein (Brüderstraße 13), Kassenstunden 2 - 6 Uhr Nachm. Vereine. Polytechnischer Verein („Tulpe“), Abends 8 Uhr Vorstellung des Hrn. Stengel aus dem Bereiche der neuerfundnen Zauberkunst und Chemie.

Handwerkerbildungsverein (H. Sauberg 15) 7 1/2 - 10 Uhr Abends. Sänglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends. Verein junger Kaufleute 8 - 10 Uhr Abends gr. Ulrichsstraße Nr. 49 (Münchener Brauhaus) 1 Tr. Schachclub, Versammlung 7 Uhr Abends in „Schlüter's Restauration.“ Turnverein, Übungsstunde 8 - 10 Uhr Abends in der „Turnhalle.“ Liedertafeln. Männergesangsverein, Übungsstunde von 8 - 10 Uhr Abends im „Paradies.“ Handwerkermeister-Liedertafel, Übungsstunde 8 - 10 Uhr Abends in den „drei Schwänen.“

Bäder. Zabel's Bade-Anstalt. Irisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr. Alle Arten Bännenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (O = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 3 u. 55 M. Vm. (O), 7 u. 45 M. Vm. (P), 1 u. 15 M. Nm. (P), 6 u. Nm. (S). Leipzig 6 u. 15 M. Vm. (G), 7 u. 36 M. Vm. (P), 10 u. 35 M. Vm. (G), 1 u. 20 M. Nm. (P), 7 u. 15 M. Nm. (P), 8 u. 45 M. Nm. (S). Magdeburg 7 u. 45 M. Vm. (S), 9 u. Vm. (G), 1 u. 10 M. Nm. (P), 6 u. 50 M. Nm. (P), 8 u. Nm. (G, übern. in Cöthen), 11 u. 20 M. Nachts. (P). Nordhausen 7 u. 50 M. Vm. (P), 1 u. 35 M. Nm. (G), 7 u. 15 M. Nm. (P). Thüringen 5 u. 10 M. Vm. (P), 8 u. 30 M. Vm. (G), 11 u. 20 M. Vm. (S), 1 u. 45 M. Nm. (P), 7 u. 20 M. Nm. (P - bis Gotha), 11 u. 21 M. Nachts. (S).

Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Vm. - Köben 11 u. 11 M. - Köpen 3 u. Nm. - Salzünde 9 u. Vm. - Wettin 4 u. Nm.

Verzeichniß der in der Stadt Halle befindlichen Postbriefkästen.

- 1) Am Posthause (wird alle Viertelstunden geleert); 2) Geißstraße 17; 3) am rothen Thurm; 4) am botanischen Garten, in der Nähe des Kirchthors; 5) an der Zuckerrübenerei, Hospitalplatz 13; 6) am Hause gr. Ulrichsstraße 47 (alte Dessauer); 7) am Domplatz, Schulgebäude, Eingang zum Dome; 8) Rammische Straße 14; 9) Leipzigerstraße, am Hause des Kaufmann Rammisch; 10) Klausthor 8; 11) alter Markt 3; 12) Königsstraße, Landwehrstraßen-Ecke, - vis-à-vis dem Victoria-Hôtel, Nr. 2-12 werden an den Wochentagen 6 Uhr früh, 8, 11 1/2 Uhr Vormittags, 2, 4 1/2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends geleert; an den Sonntagen 6 Uhr früh, 8 Uhr Vormittags, 4 1/2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends geleert. 8 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags werden die Briefkästen zum Post-Amte, zu den anderen Stunden nach der Bahnhof's-Post-Expedition zum Leeren überbracht.

Brief- und Zettelkästen Hallescher Kaufleute.

J. G. Mann und Söhne: bei 1) Henkel & Säner, Leipzigerstraße. 2) Rothfugel, Leipzigerstraße 86. 3) Lehmann, Leipzigerthor. 4) Schlack, am Baisenhause. 5) Thurm, am Moritzthor. 6) Wolf, an der Post. 7) Lauterbach, am Klausthor. 8) Klinsmann, gr. Ulrichsstraße 16. 9) An der Königl. Reithahn. 10) An der Pfeffer'schen Buchhandlung am Markt.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Bekanntmachungen.

Auction.

Sonnabend den 28. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen gr. Steinstraße 19 zwei noch neue Scheunenthore, Latten, Thüren, Fuß-, Brennholz und Dachziegel verauctionirt werden.

Freitag den 29. März von früh 10 Uhr an sollen im Gasthof „zum schwarzen Adler“ in der gr. Steinstraße verschiedene Möbel und Hausgeräthe öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Logis u. Kost Leipzigerstraße 44, 2 Tr.

Eine Partie Reife, Hasel und Faulbaum, von 6 bis 12 Fuß, sind zu verkaufen beim Wöbtheimermeister Schräpler zu Lochau.

3 St., 2 R., 1 A. nebst Zubeh. (Preis 78 %) ist 1. April zu bez. Näheres gr. Brauhausg. 9, part.

Ober-Leipzigerstraße ist eine gr. Stube u. Kammer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Näheres Fleischergasse 15, im Laden.

Zu vermieten sind 2 möbl. Stuben, vornheraus, an einzelne Herren Leipzigerstraße 37.

Anst. Schlafstellen Brunoswarte 16, 1 Tr.

In dem Konkurse über das Vermögen des verstorbenen Uhrmachers Albert Gaudig von hier ist der Kaufmann Bernhard Schmidt hieselbst zum definitiven Verwalter bestellt worden. Halle, den 20. März 1867. Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheil.

Privat-Schule.

Von heute ab nehme ich für meine Elementar-Klasse Anmeldungen an.

C. W. Wiese, H. Ulrichsstraße 7.

Für Wöbthe: kies. Scheitholz z. Ausfuchen à 11 % pr. Rlftr. Delitzscher Straße 7.



Steinbruchs-Verpachtung.

Die Nutzung des fiskalischen Steinbruchs im Salgenberge bei Siebichenstein, und zwar für die Zeit vom 1. April 1867 bis 31. December 1878, soll am

Freitage den 29. März c. Morgens 10 Uhr

im **Bürgergarten** vor dem Leipziger Thore hier selbst öffentlich an den Bestbietenden verpachtet werden.

Halle, den 24. März 1867.

Der Kreisbaumeister **Wolff.**

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin, geheilt. Adresse: Dr. **S. Rottmann** in Wannheim. (Francatur gegenseitig.)

Nächste Gewinnziehung am 15. April 1867.

Höchste Gewinn-Aussichten!

Für 6 Thaler erhält man ein halbes, für **12 Thaler** ein ganzes Prämien-Loos **ohne jede weitere Zahlung**, für die fünf großen Gewinnziehungen der 1864 erichteten Staats-Prämien-Lotterie, welche vom 15. April 1867 bis zum 1. März 1868 stattfinden, u. womit man fünfmal Preise von fl. **250,000, 220,000, 200,000, 50,000, 25,000** etc. gewinnen kann. Bestellungen, mit beigefügtem Betrag, Posteingahlung, oder gegen Nachnahme, beliebe man baldigst und direkt zu senden an das Handlungsbüro

A. v. Bing, Schurstraße 5.

in **Frankfurt am Main.**

Listen und Pläne werden gratis u. franco übermittelt.

NB. Zu der nächsten am 15. April d. J. stattfindenden Gewinnziehung, deren Haupttreffer fl. **220,000** ist, erlasse ich gleichfalls halbe à **1 Thaler**, ganze Loose à **2 Thaler**, 6 ganze oder 12 halbe Loose à **10 Thaler** gegen baar. Posteingahlung oder Nachnahme.

Federbetten,

alle Sorten, empfiehlt billigt

A. Sellheim, Luckenstraße 16.

Saamen-Verkauf!

Blumen-, Gemüse-, Gras- u. Klee-saamen, Futter- u. Zuckerrübenkerne, Pferdejahn- u. Bad. Mais empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

Einem noch guten Hundewagen verkauft billigt Kapellengasse 14.

Packstroh zu verkaufen

gr. Ulrichsstraße 59.

Ein zweijähriger Ziegenbock zu verkaufen Markt und Bärgeasse 1.

Zu verkaufen eine Hobelbank, einige Dgd. Schraubzwingen fl. Schlamm 8.

Ein gesundes, starkes Zugpferd steht zu verkaufen Gartengasse 4.



Ein übercomplettes Reife-, sowie auch leichtes Arbeits Pferd steht preiswürdig zu verkaufen bei

Louis Gerf, Blücherstraße 4.

Englische Hühner und Hahn zu verkaufen Mauergasse 7.

5 Stück alte, noch brauchbare Fenster sind billig zu verkaufen Neugasse 14.

30 Centner Heu zu verkaufen Böllberg 16.

1 neue Bettstelle billig zu verk. Wülfelstr. 1.

Eine alte Lehmwand ist am Martinsberg im früher **Doble'schen** Garten abzufahren.

Ein Sopha billig zu verkaufen gr. Ulrichsstraße 9, 3 Tr. hoch.

Kartoffelacker (zw. B. u. Güterb. und Magd. Ch. ca. 5 M.) im Ganzen od. Ruthen zu verpachten Delitzscher Straße 7.

Ein Gasthof, 5 Stunden von Leipzig an einer sehr frequenten Landstraße, mit guten Gebäuden, 200 Morgen der schönsten Felder und Wiesen, sowie lebendes und todes Inventar im besten Zustande soll Erbtheilungshalber sofort verkauft werden. Forderung nur 30,000 \mathcal{R} mit 5—10,000 \mathcal{R} Anzahlung. Desgl. eine aufgeschlossene sehr frequente Braunkohlenschacht, 5 Stunden von Leipzig, mit 20 Morgen Kohlenlager und einer dazu gehörigen neu erbauten Ziegelei. Forderung nur 9000 \mathcal{R} mit wenig Anzahlung. Alles Nähere ertheilt der Gutsbesitzer **Gottl. Aug. Borwitz** in Reudnitz bei Leipzig.

Zu verkaufen ist Verhältnisse halber ein Gasthaus, 10 Minuten von Leipzig entfernt, mit neuem Tanzsalon, Regalbahn u. Garten. Forderung nur 6000 \mathcal{R} mit 2000 \mathcal{R} Anzahlung. Näheres beim Gutsbesitzer **G. A. Borwitz** in Reudnitz b. Leipzig.

Neue Vollheringe, delikat, à Stück 3 u. 4 \mathcal{S} , per Schock 13 \mathcal{S} . **Volke.**

Unterricht im Stricken und allen weiblichen Handarbeiten ertheilt

Marie Cuno, Rannische Straße 17.

Wohnungsveränderung.

Daß ich meine Wohnung von der Schützen-gasse 16 nach **Schützengasse 10 b** verlegte, zeige ich hiermit ergebenst an, und bitte um ferneres gütiges Wohlwollen. Halle, im März 1867.

J. G. Heine,

Schiefer- und Ziegeldeckermeister.

Feuner, pr. Wundarzt,

wohnt gr. Ulrichsstr. 47 (alter Dessauer). **Gesucht ein reinlicher, ordentlicher Laufbursche, Sohn rechtlicher Eltern, zum ersten April.**

Hermann Zumppe.

Einem kräftigen Burschen für Gartenarbeit sucht **Koch** in Reideburg.

Einem Lehrling sucht

Carl Keller, Maler, alter Markt 8.

Im Nähen geübte Mädchen finden Beschäftigung fl. Sandberg 12.

Zum 1. Mai suche ich ein ordentliches, kräftiges Mädchen bei gutem Lohn.

Hinck im Hospital.

Achtung!

Das schönste Rostfleisch bei **Fr. Thurm.**

Bei 5, 10, 15, 20 Pfund bedeutend billiger. **Fr. Thurm.**

Ich kann es nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen. **Fr. Thurm.**

Gesucht eine Frau z. Aufw. Steinweg 42, 2 Tr.

Knechte und Viehmädchen erhalten bei hohem Lohn St. d. **Fr. Binneweiß**, Barfüßerstr. 16.

Zum 1. April wird eine alleinlebende Person zur Führung einer kleinen Wirtschaft gesucht. Zu erfragen Rathhausgasse 16.

Ein Mädchen als Aufwartung für den ganzen Tag wird gesucht gr. Brauhausgasse 28, im H.

Eine Wohnung von ungefähr 4 St., 4 K. u. Zub. wird zum 1. October zu miethen gesucht. Offerten unter X. 1. in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche wird **sofort** zu miethen gesucht. Adressen werden große Ulrichsstraße 18 bei **Brandt** erbeten.

Logis-Vermiethung.

Die obere Etage, bestehend aus 3 freundlichen Stuben, 2 Kammern, Küche nebst 2 Bodenkammern und Kellerverschlag, ist zum 1. April d. J. zu beziehen. gr. Steinstraße 6.

St. u. K., parterre, für 16 \mathcal{R} , sofort oder 1. April zu beziehen Oberglauch 23.

Ein Packet mit braunseidenem Band verloren gegangen. Abzugeben bei Prof. **Wott**, Magdeburger Chaussee 2, 2 Tr.

Ein Königsgräber Kreuz verloren. Abzugeben beim Feldwebel der 1. Comp. gr. Wallstraße 22.

Ein goldener Ring gef. Gottsackerstraße 9.

1 Truthenne i. d. Saale aufgef. Spitze 11.

Ein gelb und weißer Wachelhund „Mylford“ entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung fl. Ulrichsstraße 35.

Unsere guten, lieben **Oscar** zu seinem Wiegenfeste noch nachträglich unsern herzlichsten Glückwunsch!

Die Feststimmungsgenossen.**Schade's Restauration.**

Heute Donnerstag **Schlachtefest**. Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst u. Suppe. **Für ff. Bier und musikalische Abendunterhaltung** ist bestens gesorgt.

Familien-Nachrichten.**Todes-Anzeige.**

Gestern Nachmittag 1 Uhr entschlief nach schweren Leiden sanft und Gott ergeben, der Zimmermann **Friedrich Bunge**, in seinem noch nicht vollendeten 60. Lebensjahre. Dies allen Verwandten und Freunden zur Nachricht.

Die trauernden Hinterbliebenen.